Wahlwerbung beim Faschingsgschnas. Radinger (Mitte) feierte mit Stammgästen, die als Fleischhauer kamen ZORE

Er steht zu seiner Sauerei

In-Wirt Franz Radinger will mit Kärntens kleinster Partei in den Landtag.

GEORG LUX

Wie viel Spaß darf Politik machen? „Viel", meint Franz Radinger – und sorgt sicherheitshalber gleich selbst dafür. Der Villacher Szene-Gastronom ist Spitzenkandidat der kleinsten Partei, die am Sonntag zur Wahl steht: SAU nennt sich seine Liste, was nicht mehr und nicht weniger als „sicher absolut unabhängig" bedeuten soll.

Radinger (geschieden, drei Kinder) geht sein Polit-Engagement heiter an, will aber ernst genommen werden. Immerhin ist er seit März des Vorjahres erster (und einziger) SAU-Vertreter im Gemeinderat seines Heimatortes Steindorf, wo er auch das Gasthaus „Sauwirt" betreibt. „Ich habe damals mit einem Nachbarn darüber geblödelt, dass ich ja mit einer eigenen Partei antreten könnte", erinnert sich Radinger. „Ein paar Tage später ist er zu mir gekommen und hat gesagt: Jetzt musst du das durchziehen. Ich habe dich bei den Texten für den Steindorfer Fasching eingebaut und werde da sicher nichts mehr umschreiben."

Wofür der Wirt und seine SAU-Partei stehen? „Wenn ich Landeshauptmann wäre, würde ich mich zum Beispiel alle Auslandskärntner anschreiben. Es gibt da tausende gute Köpfe. Die müssten wieder dazu motiviert werden, in ihre Heimat zu investieren – finanziell und ideell." Radinger, der bei der Landtagswahl am Sonntag nur im Wahlkreis 3 (Villach Stadt und Land) antritt, will vor allem bei Protestwählern und Politikverdrossenen punkten. „Ich habe bisher nur positive Rückmeldungen bekommen", freut er sich. Den Wahlkampf beschränkt Radinger auf seine drei Villacher Lokale. „Ich habe ja einen Vorteil. Ein Wirt muss jeden Tag freundlich zu seinen Gästen sein. Profi-Politiker sind zu ihren Wählern meist nur einmal in fünf Jahren nett", lacht Radinger. Für Werbung habe er „noch keinen Hunderter" ausgeben.

„Außerdem ist mein Wahlkampf ganz sicher der umweltfreundlichste aller Parteien. Sogar die Grünen haben Plakate drucken lassen. Nur ich nicht!" Als Ersatz zeigt sich der SAU-Spitzenkandidat gerne selbst. Am liebsten in Kilt, Pullover, Hut und Trachtenjanker – alle in der Parteifarbe rosarot gehalten.

KOMMENTAR

CLAUDIA KUSTERNIG

VerMarktet

Bei jeder noch so kurzen Urlaubsreise ist meistens der Markt ein Ausflugsziel. Egal ob in Italien, in der Türkei, in Griechenland oder in Österreich. Als pulsierendes Spiegelbild der Stadt wird er von Einheimischen wie auch Touristen gern besucht. Die einen locken gesunde Angebote vom Direktvermarkter, die anderen heimische Spezialitäten.

Doch in Villach scheint der Wochenmarkt bisher mehr als stiefmütterlich behandelt. Nicht nur für Kunden, auch für die Fieranten selbst ist er wenig attraktiv. Klare Regeln und eine straffe Organisation werden der Vielfältigkeit keinesfalls schaden. Im Gegenteil. Wird das Konzept (siehe Seiten 28/29) tatsächlich durchgesetzt, werden die Kunden wohl auch wieder Lust auf einen Villacher Marktbummel bekommen.

FÜR SIE DA

Unsere Villach-Redaktion
erreichen Sie unter: 0 42 42/220 11
Elena Moser (DW 17), Claudia Kusternig (DW 16), Harald Schwinger (DW 19)
Fax: 0 42 42/271 38
E-Mail: villach@kleinezeitung.at
Brief: Moritschstraße 11, Villach
Anzeigen: 0 42 42/273 50